

Nichts Neues von der Front, sagt Pershing

Wirdlich der Aere ziehen sich die Deutschen langsam zurück; deutscher Bericht.

Washington, 16. Aug.—In seinem offiziellen Bericht von gestern Donnerstag meldete General Pershing: „Von jenen Abschnitten der Front, die von unseren Truppen besetzt sind, ist nichts Neues zu berichten.“

Washington, 16. Aug.—Stiefte militärische Autoritäten der Entente-mächte sind heute in der Lage bekannt zu machen, daß der deutsche Rückzug von den siegreichen Amerikanern, Franzosen und Briten kein freiwilliger gewesen, sondern daß derselbe in schmerzlichen Kämpfen erzwungen wurde und zwar entgegengegesetzt den Plänen und Befehlen der obersten deutschen Heeresleitung.

Paris, 16. Aug., 4 Uhr Nachmittags. (Von John de Gandt, Korrespondent der United Press.)—Schritt um Schritt weichen die Deutschen nördlich der Aere zurück. Die Franzosen drängen weiter vor und dröhen, den Feind bei Aves und der Döise entlang zu umzingeln. Die Linie der Alliierten hat Aves bereits zur Hälfte eingenommen; der schwerste Druck auf den Feind wird dort aufrecht erhalten.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 16. Aug.—Das deutsche Kriegsamt meldete gestern Abend: „Zwischen der Aere und der Scarpe kam es zu lebhaften Aufklärungskämpfen. Südlich von Arette brach ein britischer Teilangriff vor unserer Linie zusammen. Nördlich der Aere haben wir während der letzten paar Nächte den Abschnitt unserer Positionen nahe Vuisieux und Beaumont-Samel, der feilsförmig in die feindliche Linie hineinragte, aufgegeben. Gestern Nachmittag haben die Feinde davon Besitz ergriffen.

Zu der Armeegruppe des Generals v. Boehm hat sich keine wesentliche Veränderung vollzogen. Gegen Abend nahm das Artilleriefeuer zwischen der Aere und der Döise an Festigkeit zu. Teilweise feindliche Angriffe auf beiden Seiten der Aere und südlich von Laigny wurden abgeschlagen.

Kriegs-Fonds gegen Prohibition

Cincinnati, O., 16. August.—Die 35,000 Arbeiter und „Soft Drink“-Arbeiter im Staate Ohio haben durch ihre hier verammelten Vertreter sich eine Umlage von \$3 pro Mann auferlegt und diese \$105,000 sollen als Kriegs-Fonds zur Befämpfung des Prohibition-Amendement dienen. Es handelt sich nicht um das Amendement zur Bundesverfassung, sondern um den „Bone Dry“-Julus zur Staatsverfassung, den die Prohibitionisten nun zum fünften Mal in sechs Jahren zu forcieren suchen. Bis jetzt ist das Amendement jedesmal gescheitert worden und an Aufregungen, es abermals zu Fall zu bringen, wird es das liberale Element nicht fehlen lassen. Die Arbeiter führen ihren Kampf unabhängig von der Arbeiterbewegung, die als „Ohio Home Rule Association“ im Staate gut organisiert sind. Hinter den Arbeitern steht die Federation of Labor, die sich erst wieder auf ihrem Staatskongress in energischer Weise gegen Prohibition ausgesprochen hat. Ferner die United Mine Workers; jedes Central Labor Council und jedes Building Trades Council im Staate. Die organisierte Arbeiterkraft des ganzen Staates soll gegen das Prohibition-Amendement mobil gemacht werden.

Politische Anzeige

N. P. DODGE Für den Kongress Staats-Senator, zwei Termine. Abgeordneter, zwei Termine. Verfasser der direkten Primärwahl- und christlichen Wahlgesetze.

Die Steuervorlage fast fertig gestellt

Alle Steuern, besonders die auf Einkommen und Erbschaften bedeutend erhöht.

Washington, 16. Aug.—Das Hauskomitee für Mittel und Wege hat die neue Einkommensteuervorlage vollständig ausgearbeitet. Es ist die größte ihrer Art in der Weltgeschichte. In manchen Fällen ist die Einkommensteuer im Verhältnis zu derjenigen, wie sie in der letzten Kongresssitzung angenommen wurde, verdoppelt und verdreifacht worden. An dem \$1000 Einkommen Unterbezieher und dem \$2000 Einkommen Bezieher ist keine höhere Steuer, wie bisher vorgesehen worden. Alles Einkommen darüber aber werden proportional um zehn Prozent besteuert, bis ein Einkommen von über \$5,000,000 eine Steuer von 75 Prozent zu entrichten hat.

Die Erbschaftsteuer hat eine Erhöhung bis zu 50 Prozent erfahren, jedoch kommt diese Erhöhung erst bei einer Erbschaft von \$50,000 zur Anwendung und zwar mit 6 Prozent beginnend. Lebensversicherungen in der Höhe von \$40,000 sind hierin mit einbezogen.

Zuzugesehene, darunter Zinse, Annoncen, Pianos, elektrische Käser, Laborserien, Thermosflaschen, Gegenstände für athletische Übungen, Messingornamente, Gemälde usw. werden mit zehn Prozent besteuert; Platinum Schmuckgegenstände mit 10 Prozent extra. Auf Toilettegegenstände soll eine Steuer von 1 Cent auf jeden Einkauf von zehn Cents gelegt werden. Kleider und Stoffe im Werte von über \$50 des Kaufpreises, Frauenkleider im Werte von \$40, Männerhüte über \$5, Kappen, die \$2 kosten, Schuhe im Werte von \$10, Seide Strümpfe, die \$1 und mehr kosten, sollen mit 20 Prozent besteuert werden.

Gesamte wird eine Steuer von 2 Cents, die Gallone auferlegt. Eigentümer von Autos werden in nächster Woche besteuert: Autos von 23 Pferdekraften oder weniger \$10; 24 bis 30 Pferdekraften \$20; 31 bis 40 Pferdekraften \$30; über 40 Pferdekraften \$50. Die gegenwärtige Tabaksteuer wird mehr als verdoppelt. Tabak und Schnupftabak werden mit 30 Cents pro Hund besteuert; Zigarren, nicht weniger als 3 Pfund das 1000 wiegen, werden mit \$2 das Tausend besteuert, wiegen sie mehr, dann ist eine Steuer von \$5 bis \$30, je nach dem Preise, zu entrichten. Die Steuer auf Eintrittskarten für Filmtheater ist verdoppelt worden; alle Eintrittskarten für 7 Cts. und weniger sind mit 1 Cent besteuert. Feuerwerkstoffe werden mit 25 Prozent des Kaufpreises besteuert. Po-wiemenesser und messingene Schlagringe mit 100 Prozent.

Kriegsrecht in süd-slawischen Distrikten

Washington, 16. Aug.—Das Kriegsrecht ist in allen süd-slawischen Distrikten von Österreich-Ungarn in Kraft getreten, laut Depeschen aus Rom, die dort von der Schweiz eingelaufen sind. Es heißt, daß die Maßnahmen getroffen wurden infolge des Verlangens der magyarischen Presse als eine Vorichtsmaßregel gegen einen erwarteten Aufstand der Südslawen. Dr. Trumbic, Präsident des süd-slawischen Komitees in Italien, wurde gestern an der Front von König Victor Emanuel empfangen, wie Anbeldeberichten aus Rom heute melden. Man glaubt, daß die Unterredung den bestehenden ungarischen-slawischen Bruch betreffen hat. Dr. Trumbic hat den italienischen Premier früher in der Woche gesprochen.

Brazilianisches Motorschiff angeblich versenkt

New York, 16. Aug.—Es wurde in Schiffskreisen berichtet, daß das brasilianische Motorschiff Madrugada von einem Tauchboot in amerikanischen Gewässern gesenkt wurde. Die Madrugada war ein Schiff von 1,613 Tonnen. Die Belagerung wurde als gerichtet gemeldet.

Steharbeiter am Streik

St. Paul, Minn., 16. August.—Anderen bei einem Aufständigtentag verlangten, verließen mehrere Arbeiter, die Arbeiter, und andere Angehörige der Viehhöfe heute ihre Arbeit. Superintendent Noonan sagte, daß 135 Mann die Arbeit niederlegten. Unionisten behaupten, daß von 3,000 Mann nur 12 an der Arbeit blieben. Beamte der Viehhöfe sagen, daß nur 64 Wagenladungen Vieh heute hier eintrafen und daß die Ausladung derselben unbehindert vor sich gehe.

Riesige Rüstungen zur Beendigung des Krieges

Ein amerikanisches Vier Millionen Deer wird nächsten Sommer in Frankreich stehen.

Washington, 16. August.—Die großen Schlachten der Alliierten werden möglicherweise nächsten Sommer geschlossen werden. So wird von hiesigen Fachleuten die Neuerung des Generals March vor dem Senatkomitee für militärische Angelegenheiten ausgesetzt, in welcher es heißt, daß die unter der neuen Rüstungsvorlage verfügbaren Mannschaften vor Juni 1919 in Frankreich sein werden, und daß dann mit einer Armee von 4,000,000 Amerikanern die deutsche Armee nach Guldäufen durchbrechen werden kann.

Man hat wenig Hoffnung, daß der Krieg noch in diesem Jahre beendet werden wird. Ein hoher Regierungsbeamter äußert sich über die kommenden Zinsen der Kämpfe wie folgt: „Größte Truppenkonzentration in Europa nächsten Sommer. Dann ein gewaltiger Vorstoß sobald wie möglich, alles bisher Zogewohnte bei weitem überbietend und das Ziel im Auge habend, der deutschen Armee eine entscheidende Niederlage beizubringen.“

Ein Friedensangebot seitens Deutschlands im Herbst 1919 mit genügender Garantie für einen möglichen Waffenstillstand. Unterzeichnung des Friedensvertrages im Winter 1919 oder Anfangs 1920.“ Um 2,300,000 zu den Waffen ruhen zu können, plant General Crowder, anfangs nächsten Monats 13,000,000 Mann zu registrieren. Registrierungsbeamte des ganzen Landes bereiten sich für diese Riesenarbeit vor. General Crowder erklärt, daß Mannschaften gleich nach ihrer Klassifikation nach den Leistungsstufen geschickt werden.

Zur Erhöhung der Kohlenproduktion

Washington, 16. August.—James V. Neale, Direktor der Produktion der Bundesbrennstoffverwaltung, hat heute die Ernennung von 28 Produktions-Direktoren in den Hauptkohlenrevieren des Landes angekündigt. Diese Direktoren haben die Leitung für eine erhöhte Kohlenförderung in ihren resp. Distrikten unter sich, und werden Berichte von Produktionskomitees in den Minen entgegennehmen. Wo die Produktion schlieflich, haben die Produktions-Direktoren oder Leiter die Pflicht, den Grund ausfindig zu machen und Abhilfe zu schaffen.

Die Produktionskomitees werden aus 6 Mitgliedern bestehen, drei die Minenleitung vertreten und drei der Arbeiter. Jede Woche wird eine Liste veröffentlicht, die zeigt, welche Arbeiter abwesend waren oder die verfehlt haben, ihr Bestes zu tun. Zu den Produktionsleitern gehören: F. C. Connolly, Illinois; Ira Clemens, Iowa; Missouri; Donjas; A. K. Craig, Montana und nördliches Wyoming; A. J. Smedley, Utah; und südliches Wyoming; J. F. Welborn, Colorado.

Spanier befinden amerikanisches Lager

Paris, 16. Aug.—Amerikanische Lager und Depots dahier wurden von der spanischen Militärkommission gestern besetzt. Die Mission wurde von amerikanischen Offizieren begleitet.

Korrespondent in Schlacht verwundet

Paris, 16. August.—Floyd Gibbons, Kriegs-Korrespondent der Chicago Tribune, der in der Schlacht im Belleau Wood im Juni von Washington geschwunden verwundet wurde, befindet sich auf dem Wege nach Amerika. Ein Auge wurde ihm von einer Kugel zerstört. Er erhielt das französische Kreuz.

Von der Sitzung der Wohlfahrtsbehörde

Die öffentliche Wohlfahrtsbehörde hielt am Donnerstag eine Versammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Kabiner Cohn, einberufen wurde. Hr. West Wilson, die Steuerabteilung, erhielt eine Ferienzeit von zwei Wochen, um sich von ihrem Bruder in Chicago, der nach der Front abreist, zu verabschieden. Die Ernennung von Al. Angel und Frau Nancy Moore zu Assistenten des freien Arbeitsschwerstes, die vom Stadtrat nicht bestätigt wurden, wurden in Erwägung gezogen. Robert Holmes wurde an Angel's Stelle ernannt. Die formelle Ernennung von J. C. Barrett als Wohlfahrtsdirektor durch den Bürgermeister wurde bestätigt. Man unterläßt die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Namensänderung der Hungaris

Die 71-jährige Großlogen-Sitzung des Hungarar-Oberst vom Staat New York fand dieses Jahr in Rochester statt. Um dem Zeitgeist Rechnung zu tragen, wurde in Vorschlag gebracht, den Namen des Ordens von Deutschen in Amerikanischer Orden der Hungarar umzuändern. Nach langer Debatte wurde eine diesbezügliche Empfehlung an die Ver. Staaten-Ober-Großloge gerichtet und wurden die erwählten Delegaten angewiesen, dieselbe vorzulegen und dafür zu stimmen. Die Abstimmung ergab 41 dafür, 39 dagegen.

Auto gestohlen

Das Auto von L. S. McCaffery wurde am Mittwochabend gestohlen, als er es vor seinem Hause, 620 Süd 31. Straße, stehen hatte.

Darf vorläufig keine Klagen haben

J. S. Reeder, ein Wäcker, 1506 Nord 18. Straße wohnhaft, ist von der Nahrungs-Administration beschuldigt worden, zwei Weizenkörner beim Anfertigen von Nudeln, Pasteten und anderem Backwerk zu verwenden. Deshalb wurde ihm vorläufig nur das Versteilen von Brot und Semmeln gestattet.

Omahaer erhält wichtigen Posten

Leutnant Phillip V. Chase, ein früherer Soldat und Student an der Cornell Universität, ist gemäß einer Nachricht an seine Eltern, Herrn und Frau Clement Chase, zum Chefinspektor der Arbeiten der Connecticut Aircraft Company in Hartford, Conn., ernannt worden. Er erhielt keine Kommission in Fort Omaha und ging nach Akron als Inspektor von Gummi für Ballons. Später war er in gleicher Eigenschaft nach Boston versetzt worden.

Bei Streit äbel ausgerichtet

Bill Minor, 1005 1/2 Capitol Ave., befindet sich in Lord Effer's Spinnmühle, da er eine 6-Zoll lange Schnittwunde am Hals, eine andere am Unterarm und mehrere Wunden im Gesicht aufzuweisen hat. Minor und Thomas Clark, der in demselben Hause wohnt, spielen die ganze Nacht hindurch Karten und gerieten kurz nach 5 Uhr morgens in Streit, wobei letzterer ein Schlägermesser gebrauchte. Clark, der 27 Jahre alt ist, entkam. Minors Verletzungen werden nicht tödlich verlaufen.

80 Wehrpflichtige abgereist

Eine Gruppe von 80 Omahaer Wehrpflichtigen wurden am Donnerstag mittags in der Handelskammer bewirbt. Der Gruppe gehörten 64 Mann an, die besondere Ausbildung in der drahtlosen Telegraphie und Signalarbeit an der Universität von Nebraska in Lincoln erhalten. 15 Mann gingen nach Camp Dodge und Camp Johnston. A. C. richtete eine Anfrage an dieselben. „Comfort Kits“ wurden vom roten Kreuz erteilt. Um 12:45 Uhr begaben sie sich unter Begleitung einer Musikkapelle nach dem Burlington Bahnhof.

Militärausbildung an Creighton Universität

Präsident McManamy von der Creighton Universität ist benachrichtigt worden, daß bei Eröffnung der Schule die Regierung an diesem Omaha Institut eine militärische Einheit organisieren wird und einen Offizier der Bundesarmee als Vorgesetzten derselben senden wird. Die Regierung will die Schulen dieser Studenten halten und hat diesen Plan angenommen, um in Verbindung mit dem regelmäßigen Schulunterricht eine militärische Ausbildung angeordnet zu lassen. Die tagelangen Studenten erhalten volle Militärausbildung und Sold. Sie werden sechs Stunden wöchentlich Übungen machen müssen und erhalten während der Sommerferien einen 6-wöchentlichen Lehrgang in einem Lager. Während des Jahres können sie wie früher ihren Studien nachgehen.

Nährmittelverwaltung verhängt Preisobergrenze für Getreide

Verfügen der Getreide, die von der Peoples Ice & Cold Storage Co. und der Storz Co. für Eis beziehen, die Eispreise für 100 Pfund von 50 auf 60 Cents hinauf zu schrauben, wurde von der Nahrungs-Verwaltung untersagt. Eine Unterbindung durch Oscar Allen vom County-Nahrungsamt zeigt, daß die Preisobergrenzen von den Händlern und nicht von den Gesellschaften gerastet wurden. Die Vertreter der Gesellschaften wurden diesem Vorhaben der Händler benachrichtigt und erklärt, daß sie dieselben erziehen sollten. Die 50 Cents Preis beizubehalten. Gestern verlaute, daß die Gesellschaften die Händler benachrichtigten, den alten Preis inne zu halten, und diese stimmten zu, da sie nicht Gefahr laufen wollten, ihre Eisvorräte abzugeben zu sehen.

Dr. Wallace als Mitglied der Erziehungsbehörde genannt

Dr. J. B. Wallace ist als vorläufiges Mitglied der Erziehungsbehörde genannt worden als Nachfolger von Samuel Burns, der resigniert hat. Zu vermelden.—Gut möbliertes Zimmer. Frau Otto Pöschel, 320 Nord 17. Straße. Tel. D. 8520.

Bartholdt verteidigt sich

Der frühere Kongressabgeordnete Richard Bartholdt hat an Bundes-Senator Borah von Idaho ein Telegramm geschickt, in welchem er befreit, daß er je eine Rede gehalten habe, in der er für Deutschland als etwas, das auf die Amerikaner deutscher Herkunft ein Verbot haben, eingetretet sei. Das Telegramm lautet: „Ihre Angaben fügen mir ein großes Unrecht zu. Niemals in meinen langen öffentlichen Laufbahn habe ich eine Bestimmung gemacht, wie Sie sie mir zuschreiben. Als Sohn eines Mannes, der den Mut hatte, in Deutschland ein Demokrat zu sein, habe ich von Kindheit an demokratische Ideen in mir aufgenommen. Als repräsentierender Amerikaner deutscher Abstammung habe ich unaufhörlich Amerikanertum und Treue zu unserer Flagge und unseren Idealen in allen meinen öffentlichen Reden gepredigt. Der Distrikt, den ich im Kongress vertrat, umfaßte viel der Statur und des Wohlstandes der Stadt St. Louis, und seine Wähler würden mich sicherlich nicht als Vertreter hinter einander in den Kongress zurückgeschickt haben, wenn sie nicht vollständig von meinen amerikanischen Idealen überzeugt gewesen wären. Die angelegten Anschuldigungen, auf die Sie Bezug genommen haben, sind von mir nie getan worden. In der Hughes-Kampagne, als unser Land noch neutral war, bin ich nur für gerechtes Verhalten gegen das deutsche Volk und für die Ermöglichung von Kandidaten, die hierzu willens, eingetreten. Ich habe Weltfriede als ein Mittel, deutschen Militarismus zu beseitigen, befürwortet und bin ein ständiger Gegner von allem, was dem Geiste unserer Einrichtungen entgegensteht. Die Verleumdungen, die meine persönlichen und politischen Feinde mir zugeschrieben und die Sie unbedeutend wiederholt haben, habe ich längst in einem Briefe an Senator King, wozon ich Ihnen eine Abschrift zugehen lassen werde, zurückgewiesen. Ich vertraue darauf, daß Sie nach Zeilung des Briefes mit der Gerechtigkeit werden zuteil werden lassen. Die Angaben, die mein Verhalten in solcher Weise in ein falsches Licht stellen, in der gleichen öffentlichen Weise, wie sie gemacht wurden, zu berichtigen.“

Aus Des Moines

Des Moines, Ia., 16. August.—Laut Bericht des Staatsprüfers E. J. Whitten jr., ist die Stadtkasse um \$1424 zu kurz.

Ein Fremder namens Bert E. Aird, fiel von einem Interurbanwagen, wurde überfahren und sofort getötet.

John Lutz, Sohn von Herrn und Frau J. Lutz, ist in Frankreich eingetroffen.

Gottlieb Walter, ein Angestellter im Schlachthaus hatte das Unglück, sich mit einem Messer, das ihm auslitt, erheblich zu verletzen.

Ein Soldat von Camp Dodge fiel oder wurde von der Plattform eines Straßenbahnwagens gestürzt und kam so unglücklich unter die Räder zu liegen, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Er ist bald darauf gestorben.

Die Straßenbahnarbeiter versuchen, ihren Lohn von 36 Cents auf 50 Cents erhöht zu bekommen, und die Straßenbahn Co. versuchte, ihr Fahrgehalt auf 6 Cents zu erhöhen. Die Gesellschaft hat bereits durchgesetzt, daß sie, anstatt 6 Cents für 25 Cents zu geben, 5 Cents für die Fahrt rechnen darf.

Eine entsetzliche Hitze herrscht hier seit zwei Wochen und das Thermometer ist oft auf 110 Grad gestiegen. Felder und Gärten krauchen Regen und der Mensch hätte ein Glas erfrischendes Bier nötig. Aber es giebt nicht.

Die Verkaufte werden Herr und Frau Leonard Kuefer nach Oklahoma verziehen, wo Herr Kuefer eine Stelle angenommen hat.

Der Deutsche Damenverein veranstaltet am Donnerstag im Greenwood Park ein Picknick, das allen Teilnehmerinnen einen vergnüglichen Tag verspricht.

Der Stadtrat hat trotz energischer Proteste vieler Bürger beschlossen, ein neues Boulevard, den sogenannten Restuma, von zu schaffen. Das bedeutet neue große Unkosten für die Steuerzahler, die davon wenig erbaudt sind, sich aber nicht helfen können.

Dr. Wallace als Mitglied der Erziehungsbehörde genannt.

Dr. J. B. Wallace ist als vorläufiges Mitglied der Erziehungsbehörde genannt worden als Nachfolger von Samuel Burns, der resigniert hat.

Zu vermelden.—Gut möbliertes Zimmer. Frau Otto Pöschel, 320 Nord 17. Straße. Tel. D. 8520.

Ueber das Sehen bei Tieren

Interessante Versuche mit Hunden und Vögeln.

Die Netzhaut, deren lichtempfindliche Schicht die der Stäbchen und Zapfen ist, hat die Fähigkeit, Scherpurpur zu produzieren, eine Substanz, die für die Anpassung des Auges an die verschiedenen Helligkeiten von Bedeutung ist, indem sie beim Aufenthalt im Hellen mehr und mehr ausgebleicht wird. In demselben der Netzhaut sind der Ort, in dem die Produktion des Scherpurpurs stattfindet.

Bei manchen Tieren, wie z. B. Hühnern und Tauben, fehlen nun in der Netzhaut die Stäbchen oder sie sind in nur geringer Menge vorhanden. Man nahm daran, daß diese Tiere nacht sind, d. h. der Dunkelheit der Nacht sich nicht anpassen, in der Nacht Dinge nicht unterscheiden könnten. Sie seien der Adaption nicht fähig.

Prof. Hef versuchte durch das Experiment festzustellen, ob diese Tiere zu Nacht sehend. Er ließ ausgehungerte Hühner im Dunkeln Körner picken. Es zeigte sich, daß sie erst bei einer genügenden Helligkeit die Körner nahmen. Wenn aber die Hühner zuerst eine halbe bis eine Stunde im Dunkeln belassen wurden und dann mit ihnen das Experiment gemacht wurde, so zeigte es sich, daß nun schon eine geringere Helligkeit genügt. Also auch die Hühner besitzen die Fähigkeit der Adaption, obwohl sie im Vollstunde zum Ausdrück „hühnerblind“ ihren Namen haben hergeben müssen. Als Hef die Adaptionsfähigkeit der Hühner mit ihrer eigenen verglich, ergab es sich, daß sie einander vollkommen gleich waren.

Weiter prüfte Hef den Farbensinn von Hühnern (auch Tauben, Truthähnen, Finken und Dohlen). Die Methode bestand hier darin, daß auf die am Boden liegende Körner ein Spektrum geworfen und beobachtet wurde, in welcher Reihenfolge die Farben die Tiere sich an die Körner nahnten. Hier zeigte sich ein wesentlicher Unterschied gegenüber dem Menschen. Die blaugrünen und blauen Strahlen des Spektrums sind im Dunkeln überhaupt nicht imfande, auf das Auge der Hühner und Tauben zu wirken, sie erscheinen ihm dunkel! Dagegen wirken rote, gelbe und grüne Strahlen ebenso wie auf das menschliche Auge.

Woher nun dieser Unterschied? In den Netzhautschichten befinden sich bei den Vögeln farbige Deltagelien, die die Fähigkeit besitzen, bestimmte Lichtstrahlen zu absorbieren, so daß bestimmte Farben nicht gesehen werden können. In dem beim Vögel der Körner in Betracht kommenden Netzhautgebiete sind nun diese Deltagelien rot und orange gefärbt. Dige lassen nur die roten, gelben und grünen Strahlen durch, die anderen werden absorbiert und kommen nicht zur Wirkung. Hef setzte nun vor sein eigenes ein rotes oder orangefarbenes Glas. Nun sah auch er die blaugrünen, blauen und violetten Körner unbedeutlich, während die roten und rötlichen leuchtend hervortraten! Also der Farbensinn des Hühners wird dem des Menschen gleich, sobald der letztere mit roten oder orangefarbenen Gläsern bewaffnet.

Eine andere Methode zur Erforschung des Farbensinns der Tauben wurde von Hef versucht. Er ging von der Tatsache aus, daß verschiedene Strahlen, je nachdem sie als heller oder dunkler empfunden werden, eine größere oder geringere Verengerung der Pupille des Auges bewirken. Grüne und blaue Lichter hatten nun in den Versuchen bei der Hauskatze eine viel geringere Pupillverengung bewirkt als beim Menschen. Wurden nacheinander rote und blaue Lichter benutzt, so trat bei der Taube nur beim Rot Pupillverengung ein. Hier haben wir also eine Bestätigung der Versuche von Hef, daß die Netzhautelemente der Vögel die größte Empfindlichkeit für Rot und Gelb besitzen und daß sie für die blauen und violetten Strahlen nur wenig oder gar nicht empfindlich sind.

In den Versuchen von Hef und Hefschorff haben wir Aufschluß über den Farbensinn von Tieren erhalten, indem unmittelbar die Wirksamkeit verschiedener Farben auf die Netzhaut geprüft wurde. Ein Denkmal war in diesen Versuchen nicht im Spiele: es wurden einerseits Körner gepickt, die gesehen werden konnten, je nachdem die verschiedenen farbigen Strahlen als heller oder dunkler empfunden wurden. Diese Versuche sagen uns nur, welche Farben von den betreffenden Tieren heller oder dunkler empfunden werden; ob sie aber Farben als solche unterscheiden, ob sie verschiedene helle und dunkle Nuancen oder gleichfarbige Strahlen als einer Farbe zugehörig empfinden, ob sie, mit einem Worte, Farbenscheidungsvermögen besitzen — darüber erfahren wir nichts aus diesen Versuchen.

Wie wollen uns nun Versuchen zuwenden, die uns über das Vorhandensein eines Farbenscheidungsvermögens bei den Versuchstieren Aufschluß geben. In allen diesen

Versuchen appellieren wir schon an einen Denker der Versuchstiere. Hinführt und Regel arbeiteten mit einem Hund. Sie lehrten einen Hund Rot von anderen Farben zu unterscheiden. Nach einiger Dressur suchte der Hund unter Blauen, Grauen und roten Äpfeln auf den Befehl „bring rot“ mit Sicherheit die roten heraus, und zwar, wenn rot in allen Schattierungen vorhanden ist, zunächst die leuchtend feuerrote; dann bei erneuertem Befehl erdbeerrot, lachmirtrot, schließlich auch noch zögernd eine leuchtend orange gefärbte Äpfel, wenn er alle anderen roten Schattierungen gebracht hatte. Wurde nun der Befehl „bring rot“ noch einmal wiederholt, so brachte der Hund nach kurzer Bedenken auch noch eine mit Blaurotbraun gefärbte Äpfel mit deutlich rötlicher Nuance. Dienen Farbentöne kann der farbenblinde Mensch von dem rein roten nicht unterscheiden, weil sie von gleicher Helligkeit sind; der Hund aber offenbar gut; denn nur wenn kein rot mehr vorhanden war, brachte er die blaurotbraune Äpfel und zwar mit sichtlichem Widerstreben. Nach volendetem Dressur unterscheidet schließlich der Hund mit größter Präzision auch Blau und Braun in allen Schattierungen von den verschiedenen Rots.

Zu denselben Resultaten in bezug auf das Farbenscheidungsvermögen des Hundes gelangten zwei russische Forscher Samojloff und Pjotrowski. Sie lehrten an die Vorderseite eines Kartens eine grüne Papierscheibe und beschriften einmündig, diese Scheibe neuwischen und sich ein hinter sie gelegtes Gebäd hervorzuholen. Nachdem er auf diese Handlung dressiert war, wurden neben dem Kartens auf der grünen Papierscheibe zwei Kästen mit grauen Papierscheiben, aber ohne Gebäd, aufgestellt. In der ersten Hälfte der 1200 ausgeführten Versuche machte der Hund 30 Proz. Fehler, d. h. in 30 Proz. der Versuche suchte er das Gebäd hinter der grauen Scheibe. In der zweiten Hälfte machte er nur 10 Proz. Fehler. Wurde nun das Gebäd von ganz derselben Helligkeit (für den Menschen) genommen, wie das Grün, so konnte sie der Hund auch gar nicht unterscheiden. Nach der Übung aber machte er nur 10 Proz. Fehler.

In Zusammenhang mit diesen Versuchen über den Farbensinn beim Hunde unterzuchten dieselben zwei Forscher auch den Farbensinn des Hundes. Es zeigte sich, daß der Farbensinn beim Hunde stärker ausgeprägt ist als der Farbensinn. Sie dressierten den Hund auf eine runde grüne Papierscheibe. In achtzehn Versuchen unterschied der Hund richtig die runde grüne Scheibe von der ebenfalls runden grauen Scheibe und suchte das Gebäd hinter der grünen Scheibe dreizehn und sechsmal quadratisch genommen wurde, suchte der Hund das Gebäd regelmäßig hinter den rund belassenen grauen Scheiben.

Daß der Hund Farbenscheidungsvermögen besitzt und Gesichtseindrücke mit anderen Empfindungen (wie z. B. Geschmacksempfindungen) so oft verbunden lernen kann hat auch Pawlow mit Hilfe seiner exakten Methoden gezeigt. Er goß einem Hunde mehrere Male eine bestimmte gefärbte Säure in den Mund. Jedesmal trat die den Säurewirkung auf die Nervenbahnen des Geschmacksnerven entsprechende Reaktion — Vermehrung Speichelsekretion — ein. Schließlich trat die vermehrte Sekretion schon ein, wenn dem Hund die gefärbte Säure gezeigt wird. Durch Verführung hat der Hund gelernt, mit der Gesichtsvorstellung der gefärbten Flüssigkeit die Geschmacksempfindung der Säure zu verknüpfen, so oft sie in den Mund.

Sehr interessant und einleuchtend sind die Versuche, die Kaiserich der Berliner Physiologischen Gesellschaft demonstrierte. Es handelt sich auch in diesen Versuchen um eine Dressurmethode, die der Forscher schon bei anderen Sinnesgebieten des Hundes (Gehör, Geruch usw.) erfolgreich angewendet hat und mit deren Hilfe nun das Vorhandensein des Farbensinns bei Hunden festgestellt werden konnte. Als Vorrichtungen für diese Untersuchung diente eine Reihe verschiedenfarbiger elektrischer Glühlampen, vor die zur gleichmäßigen Verteilung des Lichtes eine Mattscheibe gestellt wurde. Die Hunde wurden nun so abgerichtet, daß sie, vor die Mattscheibe gebracht, nach dem Einschalten von roten Licht, wenn vor ihnen liegenden Fleischstücken schnappten, während sie bei allen anderen Farben sowie in der Dunkelheit die Fleischstücke ruhig liegen ließen. Besondere Wert wurde darauf gelegt, die Helligkeit der farbigen Lichter zu wechseln, um auszuscheiden, daß sich die Tiere an eine bestimmte Helligkeit gewöhnten und also nicht durch die Farbe, sondern durch die verschiedene Helligkeit der farbigen Lichter sich beim Zugreifen bestimmten ließen.

In Doff in g, N. D., ist das Sechzig-Jährige eingeführt worden. Die Erhebung wurde von dem Ortsbeobachter gesteuert.

Zu vermelden.—Gut möbliertes Zimmer. Frau Otto Pöschel, 320 Nord 17. Straße. Tel. D. 8520.